

Sizilien und die Amalfiküste, kulinarische Highlights und viel Kultur

Nach langen Vorbereitungen und etlichen Reservierungen der Hotels über Booking geht es endlich los. 11 Motorradfahrer und 2 Sozias treffen sich um 13 Uhr auf dem Col de Larche in 2000 Meter Höhe an der französisch-italienischen Grenze. Einige direkt aus Luxemburg, andere mit Zwischenstopp in der Drôme. Dieser erste Tag bedeutet nur Stress, da die Fähre in Genua pünktlich um 21 Uhr abfährt und wir schon 4 Stunden früher eintreffen müssen, dies wegen dem Terrorismus! Es geht über Cuneo auf die Autobahn Richtung Genua. Was für eine Autobahn, Kurven über Kurven geht es abwärts Richtung Küste. Dann warten wir gute 3 Stunden am Hafen. Die angekündigten strengeren Kontrollen sind Fehlanzeige und so wären auch 2 Stunden fürs Check-In mehr als genug gewesen. Das wissen einige Italiener die mit ihren Autos oder Bikes viel später eintreffen.



Auf der alten Fähre ist es langweilig. Der Pool ist geschlossen und die Terrassen sind überfüllt. Nach einigen Biers geht es in unsere Kabinen. Gute 20 Stunden dauert die Überfahrt nach Palermo, also kein Stress beim Aufstehen. Schlechtes Frühstück und schlechtes Mittagessen, doch dies werden wir in den folgenden Tagen schnell vergessen.

Am zweiten Tag legen wir abends gegen 17 Uhr in Palermo an. Rauf auf unsere Bikes und dann eine kurze Fahrt bis zum Hotel. Auf den Straßen herrscht weniger Stress als gedacht und 15 Minuten später stationieren unsere Bikes im Hinterhof des Novotels am Hafen. Ein sehr gutes Hotel, was die Außenansicht nicht so vermuten lässt. Sehr freundliches Personal und sehr gute Bedienung haben wir so nicht erwartet. Wir entscheiden uns Palermo zu Fuß zu besuchen und besichtigen die Kathedrale, die irgendwie nicht in diese alte und verkommene Viertel Palermos passt! Nach einem nicht so tollen Essen am Piazza Bellini am gleichnamigen Restaurant, empfohlen von Tripadvisor, gehen wir wieder zurück zum Hotel.



Bevor wir auschecken besuchen wir noch am Morgen mit Hilfe von Taxis die Kapuzinergruft. Diese Gruft mit ausgestellten Toten, welche früher in der Sonne getrocknet und hier "lebendig" begraben wurden, ist wirklich sehenswert. Wieder zurück im Hotel satteln wir unsere Bikes und fahren Richtung Westen über



die Küste nach Erice. Hier fällt uns der ganze Müll an den Straßenrändern auf! Blaue Plastiksäcke türmen sich rechts und links der Fahrbahn auf! In Erice selbst ist das anders. Diese Stadt hoch auf dem Felsen ist sauber aber auch viel touristischer. Wir parken unsere Bikes am Eingang des Zentrums und gehen einige Meter zu Fuß, was nicht so einfach ist mit der Kombi und bei 32 Grad Hitze... aber Erice ist trotzdem sehenswert mit tollen Plätzen, Gassen und schönen Panoramas. Nach einem guten Essen fahren wir weiter Richtung Süden zu den Tempeln Selinuntes. Hier ist die Landschaft sehr eintönig und viel flacher als im Norden. Auch fahren wir von Stadt zu Stadt und alles ist sehr zugebaut. Etwas genervt erreichen wir erst gegen 17 Uhr die Tempelanlage und entscheiden uns für ein kühles Getränk. Der Thermometer ist auf 34 Grad gestiegen und wir fahren dann sofort zu unserem Hotel "Il Marchese" nach Sciacca ohne diese Tempelanlage zu besuchen. Laut Booking ist "Il Marchese" "sehr empfehlenswert und das stimmt auch. Das Hotel ist wie eine spanische Hazienda aufgebaut und wir schwimmen etwas später in einem wunderschönen Pool. Am Abend wird dann richtig sizilianisch gegessen, einfach himmlisch. Die Chefin des Hotels verwöhnt uns auf ganzer Linie mit ihren Kochkünsten.



Am vierten Tag steht eine Rundfahrt auf dem Programm da wir 2 Nächte in diesem Hotel gebucht haben. Auch an diesem Tag gefällt uns die Landschaft nicht besonders. Es ist sehr trocken und die Straßen sind oft in einem schlechten Zustand. Ohne es zu merken befinden wir uns auf 800 Meter Höhe. Dann fahren wir Richtung Agrigente um dann diese Mal eine Tempelanlage zu besuchen. Wir ziehen uns schnell um und besichtigen die großen Anlagen mit gut erhaltenen Tempeln. Da dies nicht jedermanns Sache ist bleiben einige von uns am Eingang und essen ein Eis. Nach dieser Besichtigung fahren wir auf der Hauptstraße der Küste entlang wieder zurück zum Hotel um auch diese Mal wieder am Abend kulinarisch verwöhnt zu werden.





Jetzt steht unser erstes Highlight auf dem Programm: Taormina und eine Fahrt um den Etna herum. Aber zuerst fahren ins Landesinnere und besichtigen in Piazza Armenia die Villa Romana di Casale, die durch ihre gut erhaltenen Mosaiks sehr empfehlenswert ist. Dort bleiben wir 2 Stunden und bewundern diese römische Villa, sie ist einfach grandios. In den einzelnen Zimmern liegen bestens erhaltenen Mosaiks auf den Böden. Wir bestaunen diese Meisterstücke um dann über die Hauptstraße nach Taormina zu fahren. Das letzte Stück geht über die Küste, doch hier reihen sich Autos an Autos und wir sind glücklich als wir in Goardini Naxos die Stadt Taormina auf dem Hügel entdecken. Der Chef der Villa Astoria, wo wir 3 Übernachtungen gebucht haben, erwartet uns schon und wir parken die Bikes am gut geschützten Eingang des Hotels. Diese Villa hat nur einen Stern, doch die Zimmer mit Balkon und Meeresblick sind eine Wucht. Auch spricht dieser Chef fließend englisch und ist sehr hilfsbereit, Auf seinen Rat hin bucht er ein Restaurant für uns. Auch hier essen wir wieder sehr gut. Danach flanieren wir noch durch die Innenstadt und freuen uns auf den ersten Ruhetag.



Wir treffen uns morgens beim Frühstück und sind überrascht über die wolkenbehangenen Berge. Bis jetzt waren wir nur blauer Himmel gewohnt. Wir besichtigen Taormina mit dem alten Theater und einigen schönen Plätzen. Dann gehen wir die 400 Stufen zum Strand hinunter. Dieser Kiesstrand ist schön angelegt doch es fängt zu regnen an. Wir fahren mit der Seilbahn wieder hoch um kurze Zeit später mit dem Bus hoch nach Castelmola zu fahren. Von hier hat man eine super schöne Aussicht auf Taormina und auf den Etna, der sich an diesem Abend langsam aus seinen Wolken löst, die Landschaft ist hier einfach wunderschön. 2 Stunden später fahren wir wieder mit dem Bus den Berg hinunter, aber nicht ganz. Der Chef unseres Hotels hat hier auf halber Höhe für uns ein Restaurant reserviert. Das "Ristorante al Saraceno" besitzt eine der schönsten Terrassen der Welt, so sein Slogan, und das stimmt. Die Aussicht ist grandios! Und noch besser ist das Essen, besser geht es nicht, wir werden richtig gut verwöhnt. Der Restaurantinhaber spricht fließend Französisch und kennt sich gut in Luxemburg aus, da hier sein Bruder ein Restaurant besitzt. Dieser Abend ist einfach herrlich und wir sind froh die 2 restlichen Kilometer zum Hotel zu Fuß zu laufen um dieses Essen etwas verdauen zu können.

Am siebten Tag steht der Etna auf dem Programm. Wir umrunden ihn mit unseren Bikes im Uhrzeigersinn und essen eine kleine Spaghetti am Fuße der Seilbahn. Wir entscheiden uns einen kleinen Krater etwas oberhalb des Restaurants zu besuchen. Hier geht es über Geröll zu Fuß steil bergauf um dann den Krater zu umrunden. Dieser Krater war zuletzt 2001 aktiv und hatte mit seiner Lava das Restaurant fast zerstört. Wenig später sind wir wieder auf unseren Bikes und umrunden weiter den Etna. Hier ist die



Landschaft grüner und schöner als im Westen der Insel. Wir überqueren etliche Lavafelder, durch welche sich die Straße durchschlängelt. Nach 200 Kilometer landen wir am späten Nachmittag wieder in unserem Hotel. Diesmal essen wir im Zentrum Taorminas und merken dass trotzdem im September noch immer viele Touristen unterwegs sind.



Früh auf die Bikes und schnell nach Messina um die frühmöglichste Fähre zu ergattern. Gegen 11 Uhr landen wir dann auf dem Festland Italiens in Villa San Giovanni. 2 Stunden später essen wir ein belegtes Brot am Capo Vaticano. Hier ist die Küste sehr steil und schön. Dann geht es über die schnurgerade Küstenstraße nach Scaela. Im Grand Hotel de Rose, welches etwas renovierungsbedürftig ist, erfreuen wir uns in der Bar des privaten Strandes über ein kühles Bier.



Weiter geht es Richtung Amalfiküste. Dieser Küstenabschnitt ist wilder und felsiger. Wir fahren viele Kurven auf schönen Straßen und erreichen gegen Mittag Paestum, eine sehr schöne und gut erhaltenen Tempelanlage, welchem wir einen kurzen Besuch abstatten. Dann erreichen wir am Nachmittag die Amalfiküste und schlängeln uns von Auto zu Auto, Bus zu Bus, und fahren Meter für Meter diese extrem schöne Küste entlang. Kurz vor Taormina geht es den Berg hoch zu unserem Hotel nach Scala, was direkt gegenüber dem bekannten Ort Ravello liegt. Im Palazzo Pascal, wo wir 4 Übernachtungen gebucht haben, haben wir die sämtlichen 7 Zimmer reserviert und sind sozusagen unter uns. Tripadvisor und Booking haben uns nicht zu viel versprochen. Dieser Palazzo ist eine super Anlage mit sehr schönen Zimmern, einem Swimmingpool und extrem schönen Panoramas!! Wir sind überglücklich und der Umstand dass unsere Bikes immerhin 2 Kilometer weiter sicher geparkt sind fällt nicht sonderlich ins Gewicht. Die Angestellte des Hauses begrüßt uns und organisiert eine Taxifahrt zu einem Restaurant, da in Scala, welches nur 500 Meter entfernt liegt, alles besetzt ist. Und wieder fällt uns auf dass in Sizilien und Süd-Italien die Menschen sehr hilfsbereit und freundlich sind. Abends trinken wir noch ein oder zwei Bier auf unsrer "privaten" Terrasse unseres Palazzos.





Am nächsten Tag stehen Vesuv und Pompeji auf dem Programm, auch weil es bedeckt ist und so die Sonne nicht so heiß glüht. Parallel versuchen wir eine geführte Bootstour für den darauffolgenden Tag zu organisieren, was aber nicht klappt da alles ausgebucht ist... also entscheiden wir uns diese Bootstour direkt zu machen um den Vesuv mit Pompeji auf den nächsten Tag zu verlegen. Kurze Zeit später chauffiert uns ein großes Taxi den Berg runter nach Amalfi wo der Captain des Bootes auf uns wartet. Ein Boot ganz für uns alleine, und dies für einen guten Preis... kurze Zeit später startet das Boot Richtung Capri. Unterwegs besuchen wir einige Höhlen und fahren auch zwischen den Wahrzeichen Capris, den Felsen, hindurch. In Capri steigen wir aus und Essen oben im Zentrum. Capri ist einfach überfüllt mit Touristen. Wieder auf dem Boot geht es zurück zur Amalfiküste mit einem kurzen Stopp zum Schwimmen und wir laufen dann auch Positano an, die Perle der Amalfiküste. Leider läuft uns die Zeit

davon und dieser Stopp in Positano ist viel zu kurz. Der Kapitän möchte um 19 Uhr wieder in Amalfi sein. Doch hier erwartet uns ein Platzregen und wir werden alle nass. Wir entscheiden uns nicht wie geplant in Amalfi zu Essen, sondern fahren mit dem Taxi wieder hoch zum Palazzo. Hier bestellen wir Pizzas und essen diese auf unserer Terrasse.



Bei gutem aber windigem Wetter fahren wir am nächsten Tag über den Berg Richtung Pompeji, welches wir auch kurze Zeit später erreichen. Die Fahrt dahin ist sehr kurvenreich und wir haben einen sehr schönen Ausblick auf den Vesuv und Neapel. In Pompeji selbst ist leider kein Guide auf deutsche Sprache buchbar und wir besuchen diese antike Stadt, welche 79 nach Christus von einem Ausbruch des Vesuvs überschüttet wurde und vor 200

Jahren durch Zufall wiederentdeckt wurde, auf eigene Faust. Wir verweilen hier gute 3 Stunden, was aber schlussendlich viel zu kurz ist. Pompeji hat vieles zu erzählen und uns allen wird langsam bewusst wie die Menschen früher gelebt haben. Wieder auf den Bikes fahren wir dann den Vesuv hinauf. Dieser Berg ist der bestbewachte Vulkan der Welt, denn mit einem größeren Ausbruch, so wie vor fast 2000 Jahren, steht Neapel unmittelbar in Gefahr!! 3€ Parkgebühren, das ist noch OK, aber als dann oben nochmal 10€ Eintritt gefragt wird setzt sich die Hälfte der Gruppe erbost ab um uns dann später in einem Café wieder zu treffen. Oben auf dem Vesuv ist der Ausblick einfach grandios. Die letzten 400 Meter sind zu Fuß sehr steil doch es lohnt sich. Auch raucht der Krater noch ein wenig und wir werden ganz klein bei dem Gedanken auf welchem Pulverfass wir hier stehen: eine natürliche Bombe die jederzeit losgehen kann! Wieder runter zum Parking treffen wir die andere Hälfte der Gruppe und fahren wieder zurück zum Palazzo. Als uns der Taxifahrer, der uns vom Parking zum Palazzo fährt (ist im Preis des Parkings inklusive) von einem



guten Restaurant in der Nähe erzählt wird dieser kurzerhand gebucht. Nach einer guten Dusche essen wir wieder himmlisch in diesem Restaurant.



Da das Wetter wieder am nächsten Tag schlechter ist entscheiden wir unsere Bikes ruhen zu lassen und das 5 Kilometer entfernte Ravello einen Besuch zu Fuß abzustatten. Hier gibt es dutzende Keramikgeschäfte und einige von uns profitieren von der Gelegenheit ihren Liebsten zuhause ein kleines Geschenk zu kaufen. Auch der Park der Villa Cimbrone ist sehenswert und bietet auf einer Plattform laut Tripadvisor einer der 10 schönsten Aussichten (Panoramas) der Welt! Wieder zurück im Palazzo wird wieder eingepackt um uns dann abends vom selben Taxi wie am Vortag uns in ein Restaurant in Ravello zu chauffieren zu lassen. Hier essen fast alle wieder richtig gut.



Langsam treten wir unsere Heimreise an. Von Scala (Amalfi) geht es nach Norden Richtung Tivoli in der Nähe der Hauptstadt Rom. Hier besuchen wir am späten Nachmittag die Springbrunnen der Villa d'Este, absolut sehenswert. Hier hat eine reiche Familie einen Park erschaffen den es kein zweites Mal auf der Welt gibt. Hunderte von Springbrunnen, große, kleine, spezielle, usw sind zu entdecken. Wir übernachten im Hotel Villa Adriana. Um diese Hotel zu finden muss man aufpassen da unser GPS dieses Hotel 6 Kilometer falsch aufführt!

Am nächsten Tag geht es dann in die Toskana nach San Gimignano. Wir erfreuen uns über die tollen und kurvenreichen Straßen der Toskana. Die Landschaft ist einfach herrlich. Wir essen in einem Schloss mitten in der Toskana und erreichen San Gimignano am Nachmittag. Zu unserem Hotel "Antico Casale" geht es nur über einen 3 km langen Schotterweg. Doch das herrliche Schwimmbad lässt uns die Strapazen schnell vergessen. Wir sind sehr glücklich dass die Hausherrin uns ein Taxi organisiert das uns nach San



Gimignano fährt und wir so unsere Bikes stehen lassen können. San Gimignano ist immer einen Besuch wert. Wahrzeichen dieser Stadt sind die hohen Türme, wo noch genau 15 davon stehen. Je reicher der Besitzer oder je höher das Geschlecht, je höher auch der Turm... einige sind über 700 Jahre alt. Auf dem Hauptplatz gibt es

das beste Eis der Welt, uns das stimmt, einfach grandios. Diese Konditorei gewinnt fast jedes Jahr den Eiswaettkampf. Wieder zurück im Hotel legen wir uns sofort schlafen, denn am nächsten Tag stehen etliche Kilometer auf dem Programm.



Durch kurvenreiche Straßen nähern wir uns der Küstenstadt Livorno. Ab hier geht es über die Autobahn, welche wir kurz vor Genua verlassen um die schöne ligurische Küste zu bewundern und in Santa Margherita zu essen. Dann wieder auf die Autobahn um dann Abends in Costigliole Saluzzo im Hotel Castello Rosse zu landen. Durch Zufall ist auf diesem Schloss am selben Abend eine Party wo wir am Buffet teilnehmen können. Dieses Schloss ist sehr schön und wirklich eine Übernachtung wert.

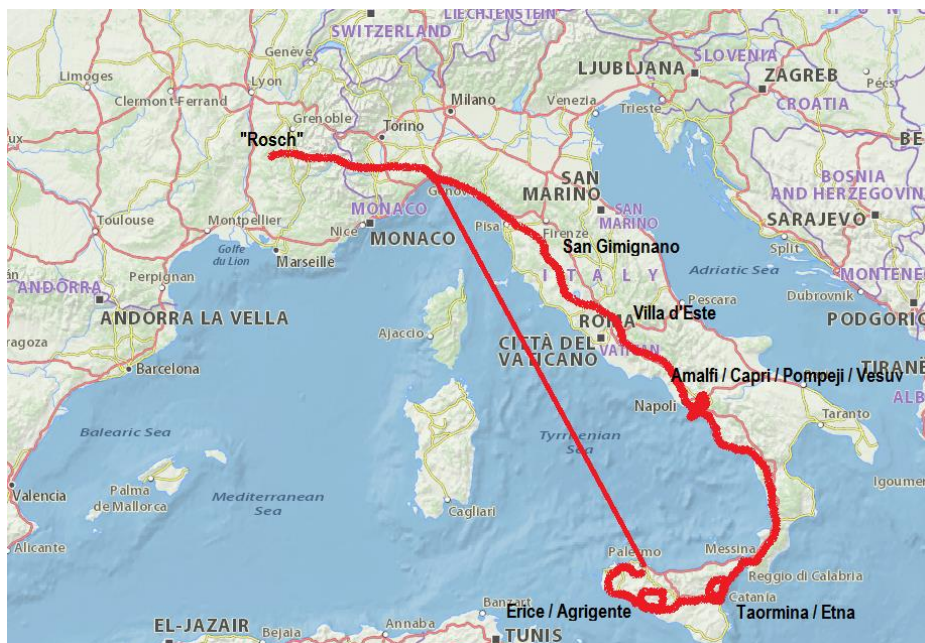


Wir fahren wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt in die Drôme zu unserem Kollegen Rosch, der hier vor gut 20 Jahren eine Unterkunft mit 5 Zimmern und mit Camping übernommen hat und wo wir unsere Anhänger vor gut 2 Wochen geparkt haben. Der Weg dahin ist leider nicht optimal verlaufen da der Col Agnel, welcher oberhalb des Col de Larche liegt, für 3 Stunden gesperrt war, dies wegen einer Fahrradveranstaltung, doch wir erreichen "La Margerie" in Roche sur Grane in der Nähe Crest noch am späten Nachmittag und können so noch vom Schwimmbad profitieren. Zusammen wir mit dem Hausherrn „Rosch“ gegessen um dann am nächsten Tag nach 18 Tagen Fahrt wieder in Luxemburg anzukommen.



Sizilien ist wirklich eine Reise wert. Landschaftlich nicht so aufregend wie Korsika oder andere Inseln, und auch die etlichen Mülltüten am Rande der Straßen stören, doch ist diese größte Insel im Mittelmeer unglaublich gastfreundlich und das Essen einfach himmlisch! Mit den vielen Tempeln und auch dem Mosaik sind viele Plätze einen Besuch wert.

Süditalien ist landschaftlich aufregender und Pompeji ein Highlight was man so keine zweites Mal auf der Welt besuchen kann. Kurventechnisch ist dann die Toskana der absolute Wahnsinn! Diese Ferien werden uns noch lange in Erinnerung bleiben!



Guy Breden